



**MEDIENKONFERENZ SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND
20. AUGUST 2009**

Alain Carrupt, Zentralpräsident der Gewerkschaft Kommunikation

POST UND TELECOM: REAL 2 PROZENT MEHR

Gesunde Branchen müssen den Konsum stützen

In Krisenzeiten haben kommerziell und finanziell solide oder florierende Branchen und Unternehmen die Pflicht, den Inlandkonsum und damit die Wirtschaft insgesamt zu stützen. Sie dürfen auf keinen Fall im Sog der Rezessionsspirale ihre Lohnmasse einfrieren oder gar reduzieren. Davon ist die Gewerkschaft Kommunikation überzeugt. Sie wird deshalb ihren Sozialpartnern Lohnforderungen in der Grössenordnung von 2 Prozent mehr Kaufkraft für das Personal präsentieren. (Diese Lohnforderungen müssen von den internen Gremien noch genehmigt werden).

Hoch über Telecom

Der Telecomsektor ist, wie Swisscom und Sunrise zeigen, zum Glück von der Krise verschont, die in der Schweiz vor allem exportabhängige und weniger im inländischen Markt tätige Bereiche trifft. Im ersten Halbjahr 2009 hat Swisscom über 20 Prozent mehr Gewinn (gegenüber der Vorjahresperiode), einen praktisch stabilen Umsatz (leichter Rückgang um 1,2%) und kontinuierlich steigende Kundenzahlen in allen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Das zeigt, dass die Unternehmen auch bei sinkenden Konsumentenpreisen weiterhin komfortable Margen haben; daran darf auch das Personal seinen Anteil fordern.

Erfreulich sieht es auch bei der Konkurrentin Sunrise aus: beim Umsatz ein Zuwachs von 6,4, beim Reingewinn von 15,2 und bei der Kundschaft von 23,5 Prozent. Die Gewerkschaft Kommunikation ist erfreut über diese Konsolidierung von Sunrise. Sie erwartet nun vom Unternehmen, dass es auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran teilhaben lässt.

Eine Erhöhung der Reallöhne generell um 2 Prozent stellt in der Telecombranche eine vernünftige, moderate Forderung dar, gestützt auf die gute Verfassung der Branche insgesamt und der beiden genannten Unternehmen im Besonderen und unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage.



Post mit Postfinance-Schub

Im Postsektor fordert die Gewerkschaft Kommunikation ebenfalls generell 2 Prozent Realloohnerhöhung für das Postpersonal. Das erlaubt die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Gelben Riesen, auch wenn die Konzernleitung für 2009 einen deutlichen Gewinnrückgang prognostiziert (2008: 825 Millionen Franken). Nach den letzten Zwischenzahlen 2009 ist dieser Rückgang zum Teil auf die Realloohnerhöhungen 2009 zurückzuführen, was keine Verschlechterung auf dem Markt, sondern lediglich eine Korrektur der internen Verteilung darstellt.

Zwar beruht der prognostizierte Rückgang 2009 teils auch auf dem rückläufigen Volumen bei der Briefpost, Einbussen in diesem Bereich werden aber durch das spektakuläre Plus von Postfinance mehr als wettgemacht, die allein im ersten Halbjahr 2009 200 Millionen Franken Gewinn erwirtschaftet hat, 28 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode 2008 (auch schon ein Rekord).

Die Post bleibt ein sehr solides Unternehmen, und das zu erwartende Ergebnis 2009, zwar mit rückläufigem, aber durchaus komfortablem konsolidiertem Gewinn, berechtigt zur Forderung einer Realloohnerhöhung.

Konsum stützen

Und schliesslich haben Post und Swisscom als Service-public-Unternehmen ganz oder teils in Bundeshand auch eine besondere soziale und wirtschaftliche Verantwortung. Die im heutigen wirtschaftlichen Umfeld darin bestehen muss, den Inlandkonsum und damit die Schweizer Wirtschaft insgesamt zu stützen.